



Ausgabe Nr. 04/2009

- Kinderrechte ■ Inclusive Development
- Frauenrechte ■ Menschenhandel
- Friedenssicherung und Konfliktprävention
- Kurz notiert

Was Sie im aktuellen Newsletter zu Menschenrechten und Entwicklungszusammenarbeit erwartet

In der vorliegenden Ausgabe beschäftigen wir uns unter anderem mit einem Rückblick auf 20 Jahre Kinderrechte-Konvention, dem Jubiläum der CEDAW-Konvention und der VN-Sicherheitsratsresolution 1894 zum Schutz von Zivilisten in bewaffneten Konflikten. Nach den Kurzberichten finden Sie Internetlinks mit denen Sie automatisch zu den weiterführenden Dokumenten weitergeleitet werden.

Wir freuen uns wie immer auf Ihre Fragen! Anregungen zur Verbesserung, Interesse an spezifischen Themen oder ganz einfach Ihr Feedback richten Sie bitte an folgende E-Mail-Adresse: christine.sommer@univie.ac.at

Das BIM-EZA Team und die OEZA wünschen Ihnen auch dieses Mal eine interessante Lektüre, schöne Feiertage und einen guten Rutsch!

■ KINDERRECHTE

Kinderrechte – ein Versprechen „feiert“ 20. Geburtstag!

Am 20. November 1989 – nur wenige Tage nach dem Fall der Berliner Mauer und beeinflusst von der sich abzeichnenden Neuordnung der internationalen Beziehungen – verabschiedete die VN-Generalversammlung ein grundlegendes internationales **Übereinkommen über die Rechte des Kindes**. Freilich nicht der erste internationale Menschenrechtskatalog, aber wie die 10 Jahre ältere VN-Frauenrechtskonvention von 1979, fordert auch die VN-Kinderrechtskonvention (KRK) von Vertragsstaaten einen radikalen **Perspektivenwechsel**: eine Fokussierung auf die Bedürfnisse, Kompetenzen, Chancen und Herausforderungen von weltweit 2,2 Milliarden Kindern und Jugendlichen (UNICEF, 2009), und auf die Gewährleistung ihrer Rechte auf Beteiligung, Schutz vor Gewalt und Ausbeutung und Zugang zu Bildung, Gesundheit und angemessenem Lebensstandard.

Viel wurde über das Auseinanderklaffen von Anspruch und Wirklichkeit gerade im Kinderrechtsbereich bereits geschrieben und geklagt – vor dem Hintergrund des 20-Jahre Jubiläums soll hier aber zur Abwechslung kurz über einige **Erfolge und weitere Herausforderungen** für die Zukunft berichtet werden:

- Seit 1991 überwacht der VN-Kinderrechtsausschuss die Einhaltung der Kinderrechte weltweit: durch Prüfung von mittlerweile über 350 **Rechenschaftsberichten** der Regierungen; Verfassen von Interpretationsrichtlinien zu Kinderrechtsstandards (**General Comments**, 12 bisher, zuletzt (Juni

- 2009) zum Kinderrecht auf Partizipation); und auch durch das Initiieren von Forschungsberichten wie der **Machel-Studie** zu den Auswirkungen bewaffnete Konflikte auf Kinder (1996), die das Thema für viele Jahre auf die internationale Agenda gesetzt und maßgeblich zur internationalen Ächtung von Kindersoldaten beigetragen hat. Die **Pinheiro-Studie** zu Gewalt gegen Kinder (2006) versucht ähnliches mit Gewaltschutz in der Familie, in Schulen und Institutionen.
- Die Kinderrechtsstandards entwickeln sich weiter – zwei Fakultativprotokolle wurden im Jahr 2000 verabschiedet, ein drittes zur Einführung eines **Individualbeschwerderechts** vor dem Kinderrechtsausschuss wird gerade geprüft.
 - Internationale Organisationen wie UNICEF oder Save the Children haben beschlossen, auf Grundlage der Kinderrechtskonvention ihre **Programme und Politiken** zu planen und umzusetzen.
 - Die **Europäische Union** arbeitet seit 2006 an einer Kinderrechtsstrategie, und in ihren Außenbeziehungen hat die EU bereits eine Reihe von kindfokussierten Leitlinien, Aktionsplänen und Förderprogrammen entwickelt.
 - Herausforderung MDGs: Verbesserungen im Kinderrechtsschutz sind Voraussetzung für eine zumindest annäherungsweise Erfüllung von nahezu allen **Millenniumentwicklungszielen** (Bildung, Kinder-/Müttersterblichkeit, Geschlechterverhältnis, Armut, HIV/AIDS-Bekämpfung etc).
 - Herausforderung **Jugendrechte**: den Verbesserungen im Bildungsbereich folgen in vielen Ländern nicht entsprechende Verbesserungen am Arbeitsmarkt für Jugendliche – der Übergang gelingt nicht, Perspektivenlosigkeit führt zu Frustration.
 - Herausforderung **accountability**: Kinderrechte müssen durchsetzbar gestaltet werden, was **Investitionen**, insb. im Entwicklungsbereich, in **kindfokussierte Strukturen und Verfahren** erfordert – von child budgeting bis zur Unterstützung von Kinder- und Jugendombudseinrichtungen.

Mehr dazu:

- Internationaler Überblick zu Veranstaltungen rund um 20 Jahre Kinderrechtskonvention, u.a. beim Child Rights Information Network (CRIN), <http://www.crin.org/crc20/>, bei UNICEF: <http://www.unicef.org/rightsite/index.html>, in Österreich: <http://www.unicef.at/kinderrechte20.html>; <http://www.kinderrechte.gv.at/> (Kinderrechte-Website des Familienministeriums)
- Eine Fülle von Praxisbeispielen zur Arbeit für und mit Kindern und Jugendlichen im internationalen entwicklungspolitischen Kontext findet sich auch im Eldis Resource Guide „Children and young people“, <http://www.eldis.org/go/topics/resource-guides/children-and-young-people>
- OEZA-Fokuspapier zu „Kinder als Partner in der OEZA“ (2007): bietet einen Überblick über kinderrechtliche Grundsätze und ihre Bedeutung für die OEZA, sowie Beispiele von kindfokussierten Projekten und Programmen, http://www.entwicklung.at/uploads/media/Fokus_Kinder.pdf

Internationale Qualitätsstandards für die alternative Betreuung von Kindern beschlossen

Exakt zum Internationalen Kinderrechtstag begrüßte die VN-Generalversammlung formell ein neues internationales Grundsatzdokument mit **Standards zur Betreuung von Kindern außerhalb des Familienverbands**. Dabei anerkennen diese Leitlinien („*Guidelines for the Alternative Care of Children*“, 2009) die Bedeutung des Aufwachsens in einer familiären Umgebung, normieren aber auch Anforderungen bezüglich Notwendigkeit und Qualität einer alternativen Unterbringung (z.B. bei Pflegeeltern). Die Leitlinien bekräftigen kinderrechtliche Grundsätze wie angemessene Einbeziehung der betroffenen Kinder und Jugendlichen in die Entscheidungsfindung, aber auch die Verantwortung von Staaten für Kinder ausländischer Staatsangehörigkeit und das Verbot ihrer Diskriminierung im Zugang zu Betreuungsmöglichkeiten.

Die Leitlinien wurden unter Führung insb. von SOS Kinderdorf International und International Social Service entwickelt.

Mehr dazu:

- Informationen und download der Leitlinien unter <http://www.iss-ssi.org/2009/index.php?id=25> (International Social Service) bzw. unter <http://www.sos-childrensvillages.org/Focus-areas/Children-and-family/Family-based-child-care/Pages/Guidelines-for-the-Alternative-Care-of-Children.aspx> (SOS Kinderdorf International)

■ INCLUSIVE DEVELOPMENT

Die Europäische Gemeinschaft hat die Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung im November ratifiziert

In der Sitzung des Rates der EU am 26. November, hat die Europäische Gemeinschaft die Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung ratifiziert. Diese Ratifizierung stellt eine große Veränderung dar, da sie Menschenrechtsverpflichtungen geltend macht und Behinderung an erste Stelle der Menschenrechtsagenda setzt. Zum ersten Mal in der Geschichte der EU stimmt die Gemeinschaft einem internationalen Menschenrechtsvertrag zu.

Mehr dazu: <http://www.inclusion-europe.org/>

Die Millenniums Entwicklungsziele und Behinderung

Die Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs) wurden verfasst, um die Bedürfnisse der am meisten von Armut und Marginalisierung betroffenen Menschen anzusprechen. Die MDGs werden nicht erreicht werden können, wenn die Programme, Monitoring und Evaluation nicht auch Personen mit Behinderung inkludieren, was bislang verabsäumt wurde.

Im Oktober dieses Jahres hat die VN-Generalversammlung eine neue Resolution eingebracht!

In der neuen, im für Menschenrechtsfragen zuständigen dritten Komitee der Generalversammlung eingebrachten, Resolution werden die Mitgliedsstaaten aufgerufen, Diskriminierung von Menschen mit Behinderung in der Umsetzung der Millenniums-Entwicklungsziele zu beenden.

Die Resolution stellt sicher, dass 2010 der Abbau von Barrieren und somit die gleichberechtigte Einbeziehung von Menschen mit Behinderung in den MDGs thematisiert wird.

Mehr dazu:

- Enable: <http://www.un.org/disabilities/default.asp?id=1470>
- http://www.un.org/disabilities/documents/reports/egm/mdgs_09.doc

European Association of Service Providers for Persons with Disabilities EASPD startet Dublin Manifest zu Inklusiver Bildung

Anlässlich der internationalen Konferenz "Salamanca – 15 years on Inclusion – A school for all" in Dublin im November 2009, verabschiedete EASPD sein Manifest über Inklusive Bildung. Darin wird festgehalten, dass alle Kinder und Erwachsene das gleiche Recht auf qualitativ hochwertige und angemessene Bildung in einer inklusiven Umgebung haben.

Mehr dazu:

- <http://www.easpd.eu/>
- <http://www.easpd.eu/Home/tabid/2575/articleType/ArticleView/articleId/51/EASPD-publishes-Manifesto-on-Inclusive-Education.aspx>

Publikationen:

"HIV/ AIDS and Disability" - Final Report of the 4th International Policy Dialogue, International Affairs Directorate, Health Canada. Ottawa, Canada, März 2009

Mehr dazu: http://data.unaids.org/pub/Report/2009/20091111_hiv_and_disability_en.pdf

"Pacific Sisters with Disabilities: at the Intersection of Discrimination" - UNDP, Pacific Centre. Daniel Stubbs and Sainimili Tawake, April 2009.

Mehr dazu: http://www.undppc.org.fj/_resources/article/files/Final%20PSWD%20BOOKLET.pdf

“Understanding the UN-Convention on the Rights of Persons with Disabilities– Handbook on the rights of persons with disabilities”- Handicap International: Marianne Schulze, November 2009.

Mehr dazu: http://www.makingitwork-crpd.org/fileadmin/user/HI_CRPD_Manual_sept2009_final.pdf

Upcoming events:

ICEVI: 13. ICEVI Weltkonferenz: 19. – 23. August 2010 in Jomtien/ Thailand.

Konferenzthema: Achieving Education for All Children with Visual Impairment: Strategies and Challenges

Mehr dazu: <http://www.icevi.org/13thWC/>

■ FRAUENRECHTE

Zehnjähriges Jubiläum der Sicherheitsratsresolution 1325 zu Frauen in bewaffneten Konflikten

Im Jahr 2010 jährt sich das Bestehen der Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen zum 10. Mal. Im Vorfeld dieses Jubiläums hat sich der Sicherheitsrat durch weitere Resolutionen für eine verbesserte Umsetzung der Resolution 1325 ausgesprochen.

Durch die Verabschiedung der **Resolution 1888** am 30. September 2009 wird wie in der Resolution 1820 **sexuelle Gewalt als Kriegstaktik** anerkannt und als Behinderung des Weltfriedens. Besonders bedeutende Neuerungen sind die Ernennung eines/r Sondergesandten/in für sexuelle Gewalt und bewaffnete Konflikte sowie die Einrichtung eines Sachverständigenteams. Bei Friedenssicherungseinsätzen der VN soll die Benennung von Frauenschutzberaterinnen/ern („Women-protection Advisers“, WAPs) aus dem Kreis der BeraterInnen für Geschlechter und Gleichstellungsfragen und der Gruppen für den Schutz der Menschenrechte möglich sein.

Bereits am 5. Oktober 2009 wurde **Sicherheitsratsresolution 1889** verabschiedet. Sie verurteilt abermals die **Fortsetzung der sexuellen Gewalt gegen Frauen in Konflikt- und Postkonfliktsituationen**. Innerhalb von 6 Monaten solle ein Indikatorenkatalog vorgelegt werden, der die Überprüfung der Umsetzung der Resolution 1325 unterstützen soll. Zudem soll innerhalb von 12 Monaten über die Beteiligung von Frauen an der Friedenskonsolidierung Bericht erstattet werden.

Mehr dazu:

- Deutsche Fassung der Sicherheitsratsresolution 1888: http://www.un.org/Depts/german/sr/sr_09/sr1888.pdf
- Deutsche Fassung der Sicherheitsratsresolution 1889: http://www.internationalepolitik.de/ip/archiv/jahrgang-2009/earth--wind---fire/download/1debe26d2cf55f2be2611de9669bbde25f8417f417f/original_un-sicherheitsratsresolution-1889-uber-die-verbesserte-mitwirkung-von-madchen-und-frauen-bei

CEDAW wird 30!

Die Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (Convention on the Elimination of all Forms of Discrimination against Women, CEDAW) wurde von der VN-Generalversammlung am 18. Dezember 1979 verabschiedet und trat am 3. September 1981 in Kraft. Zudem wurde das Zusatzprotokoll zur Konvention im Jahr 1999 angenommen, was ein wesentlicher Schritt zur Verbesserung der Durchsetzung individueller Beschwerdemöglichkeiten darstellte.

Eine Reihe von Veranstaltungen findet rund um den Geburtstag statt. Einen guten Überblick gibt folgende Website:

Mehr dazu: http://www.unifem.org/cedaw30/events_calendar/

Gemeinsamer Festakt der Bundesministerin für Frauen und des Außenministers anlässlich des 30 jährigen Jubiläums der UN Frauenrechtskonvention CEDAW am 27.11.2009:

Mehr dazu: <http://www.frauen.bka.gv.at/site/5474/default.aspx#a1>

■ MENSCHENHANDEL

VN und Europarat Studie zu "Handel von Organen, Gewebe und Zellen und Menschenhandel zum Zweck der Organentnahme"

In einer Kooperation von VN und der Europarat wurde im Oktober 2009 eine Studie zu „Handel von Organen, Gewebe und Zellen und Menschenhandel zum Zweck der Organentnahme“ in New York veröffentlicht. Co-Autorin der Studie ist Carmen Prior, Staatsanwältin in Österreich und frühere ständige Twinningberaterin (RTA) eines Twinning-Projekts zum Thema Menschenhandel in Kroatien.

Die Studie zeigt, dass Handel von Organen, Gewebe und Zellen von Menschenhandel zum Zweck der Organentnahme klar voneinander unterschieden werden müssen. Während es Rechtsinstrumente gegen Menschenhandel gibt und eine international anerkannte und vereinbarte Definition von Menschenhandel besteht, existiert noch keine einheitliche Definition für den Handel von Organen, Gewebe und Zellen. Für beide Bereiche empfiehlt die Studie verbesserte Sammlung glaubwürdiger Daten.

Mehr dazu: http://www.coe.int/t/dghl/monitoring/trafficking/Docs/News/OrganTrafficking_study.pdf

Tag der Europäischen Union zur Bekämpfung des Menschenhandels

Am 18. Oktober 2009 wurden bereits zum dritten Mal Veranstaltungen auf europäischer Ebene wie auf nationaler Ebene im Lichte der Bekämpfung des Menschenhandels durchgeführt.

In Österreich veranstaltete die Task Force gegen Menschenhandel, koordiniert vom Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten, einen Tag mit Podiumsdiskussionen und einem exklusiven Filmvorschau des Films „Fatal Promises“.

Mehr dazu: http://www.bmeia.gv.at/fileadmin/user_upload/bmeia/media/2-Aussenpolitik_Zentrale/Menschenrechte/einladung_elec.pdf

Auf europäischer Ebene wurde unter der schwedischen EU-Ratspräsidentschaft eine zweitägige EU MinisterInnen Konferenz zum Thema "Towards EU Global Action against Trafficking in Human Beings" durchgeführt. Die Konferenz diente dem Abschluss einer Deklaration, die eine Unterstützung eines menschenrechtsbasierten Ansatzes in der Bekämpfung des Menschenhandels enthält.

Mehr dazu: Zur Nachlese der hochkarätig besetzten Konferenz siehe:

http://www.se2009.eu/en/meetings_news/2009/10/19/towards_eu_global_action_against_trafficking_in_human_beings

Die Deklaration kann nachgelesen werden unter:

http://www.iomvienna.at/files/Upload/Conference_Declaration_October_2009.pdf

■ FRIEDENSSICHERUNG UND KONFLIKTPRÄVENTION

VN-Sicherheitsrat beschließt unter österreichischem Vorsitz die Resolution 1894 zum Schutz von Zivilisten in bewaffneten Konflikten

Da sich laut Schätzungen des Roten Kreuzes der Anteil von zivilen Todesopfern in Kriegen und bewaffneten Konflikten von 5 Prozent im Ersten Weltkrieg auf 90 bis 95 Prozent erhöht hat, wurde mit

der Resolution ein wichtiger Schritt gesetzt. Der Schutz der Zivilbevölkerung soll sich ab nun automatisch in jeder Resolution zu VN-Missionen finden und die Straflosigkeit von Verbrechen gegen Zivilisten soll gestoppt werden. Auch wurde der Missbrauch von Zivilisten als menschliche Schutzschilder ausdrücklich verurteilt. Der Umsetzung der Resolution kommt große Bedeutung zu: so wird es bei den Verhandlungen über die Fortsetzung der VN-Friedensmission in der Demokratischen Republik Kongo (MONUC) darum gehen Vorgaben der Resolution zu implementieren.

Mehr dazu:

- Deutsche Version der Resolution: http://www.un.org/Depts/german/sr/sr_09/sr1894.pdf
- <http://www.bmeia.gv.at/aussenministerium/aktuelles/presseaussendungen/presseaussendungen-2009/plassnik-stoppt-die-strafllosigkeit-bei-verbrechen-gegen-frauen-und-kinder.html>
- Broschüre der OEZA zu Friedensoperationen und Zivilgesellschaft:
http://www.entwicklung.at/uploads/media/Int_peace_operations_and_local_society_Sept2009_03.pdf

Internationale Konferenz zum Beitrag Österreichs zu Peacebuilding, 10-11.12.09, Schläining

Hochkarätige ExpertInnen diskutierten im Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖFSK) in Schläining über Peacebuilding im allgemeinen, machten eine Bestandsaufnahme über den österreichischen Beitrag dazu und stellten internationale *good practice* Beispiele vor.

Um den österreichischen Beitrag zu Peacebuilding noch effizienter gestalten zu können wurde ein „Whole-of-Government – Ansatz“ postuliert, der etwa in der Schweiz und in Deutschland erfolgreich angewandt wird. Ebenso wurde auf die Notwendigkeit einer verbesserten Koordination und einer Anpassung der gesetzlichen Grundlagen in Österreich hingewiesen.

Mehr dazu: Konferenzdokumentation ab Jänner unter: <http://www.aspr.ac.at/aspr/>

Publikationen:

„Overcoming Fragility in Africa“ - European Report on Development 2009

Der vorliegende Bericht ist ein Ergebnis einer Initiative zur Mobilisierung der europäischen Forschung für die Entwicklungspolitik, die zu besserer Vernetzung zwischen der europäischen Forschungsgemeinde und politischen Entscheidungsträgern dienen soll, um die verfügbare Forschungsspitzenleistungen vermehrt zur Lösung drängender Probleme nutzen zu können.

Die diesjährige erste Auflage wurde unter der Leitung des European University Institute (EUI) mit Sitz in Florenz erarbeitet und befasst sich mit der komplexen und mehrdimensionalen Frage der Fragilität von Staaten, mit einem besonderen Schwerpunkt auf Afrika südlich der Sahara.

Mehr dazu: <http://erd.eui.eu/>

„Thematic Evaluation of the EC support to conflict prevention & peace building“ – Endbericht zur Vorstudie

Als Ergebnis der ersten Phase der Evaluierung des Engagement der Europäischen Kommission im Bereich Konfliktprävention und Peacebuilding liegt jetzt der Endbericht der Vorstudie vor, die unter anderem eine Übersicht über die sektorspezifischen Finanzierungsinstrumente der EK enthält und von ADE (Aide à la Décision Economique Belgium) durchgeführt wurde.

Mehr dazu: http://ec.europa.eu/europeaid/how/evaluation/evaluation_reports/reports/2009/1266_pst_vol1_en.pdf

“Söldner, Schurken, Seepiraten. Von der Privatisierung der Sicherheit und dem Chaos der "neuen" Kriege“ - Sammelband der Sommerakademie 2009 des ÖSFK Schlaining

Das Österreichische Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung hat unter der Projektleitung von Thomas Roithner wieder einen spannenden Sammelband herausgegeben, der auf den Ergebnissen der Sommerakademie 2009 beruht.

Mehr unter: http://www.thomasroithner.at/cms/index.php?option=com_content&task=blogsection&id=4&Itemid=12

“The European Union and Transitional Justice: From Retributive to Restorative Justice in the Western Balkans” – Konferenzdokumentation, Belgrad 2009

Die im Februar 2009 in Belgrad abgehaltene Konferenz beschäftigte sich mit der Rolle der EU in Bezug auf Gerechtigkeit nach Konflikten. Die Dokumentation befasst sich mit EU-Strategien von *transitional justice*, Zugang, Voraussetzungen und Instrumente restaurativer Gerechtigkeit, der Entstehung, der Koalition RECOM (regionale Kommission zur Feststellung der Tatsachen über Kriegsverbrechen in Ex-Yugoslawien) sowie der Rolle der Zivilgesellschaft bei diesen Prozessen.

Mehr dazu: Englische Version ab S.69: <http://www.lse.ac.uk/Depts/global/Publications/Forum3.pdf>

“Elections and Conflict Prevention: A Guide to Analysis, Planning and Programming” - UNDP-Bericht

Dieser Leitfaden bietet PraktikerInnen im Bereich Governance und Wahlen praktische Ansätze und Programmierungshilfen, welche dazu beitragen können bei Wahlen potentiell auftretende gewalttätige Konflikte vorherzusehen und zu verhindern. Er enthält wertvolle Lektionen aus der langjährigen Erfahrung der UNDP und ihrer Partnerorganisationen.

Mehr dazu: http://www.undp.org/oslocentre/docs09/UNDP_Elections_Conflict_2009.pdf

“Conflict Early Warning and Response Mechanisms - Tools for Enhancing the Effectiveness of Regional Organisations?” - Working Paper, Workshop in Dar es Salaam, September 2009

Im Rahmen des Workshops des Crisis States Research Centre am Development Studies Institute (DESTIN) der London School of Economics (LSE) stellten Prof. Dr. Tobias Debiel und Prof. Dr. Herbert Wulf (beide Institut für Entwicklung und Frieden) das Arbeitspapier vor.

Mehr dazu: <http://www.crisisstates.com/download/wp/wpSeries2/WP49.2.pdf>

“Rethinking Conflict Transformation from a Human Rights Perspective“ - Berghof Handbook for Conflict Transformation:, September 2009

Michelle Parlevliet beschäftigt sich in der vom Berghof Zentrum für konstruktive Konfliktbearbeitung herausgegebenen Publikation mit der viel diskutierten Frage ob und in welchem Umfang der Schutz und die Förderung der Menschenrechte für die Anstrengungen zur Bewältigung von Konflikten und zur Schaffung von Frieden notwendig ist.

Mehr dazu: http://www.berghof-handbook.net/uploads/download/parlevliet_handbook.pdf

Online-Dossier Frieden durch Abrüstung

Die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) hat ein neues Themenspecial mit einem Glossar, Hintergrundinformationen zu den Themen Abrüstung / Rüstungskontrolle, ABC-Waffen/ Massenvernichtungswaffen und Konventionelle Waffen, Links und mehr herausgegeben, um die Wirksamkeit der VN-Abrüstungspolitik zu beleuchten.

Mehr dazu: <http://www.dgvn.de/abruestung.html>

■ KURZ NOTIERT

Internationaler Tag der Menschenrechte, 10.12.2009

Weltweit wurden anlässlich des Menschenrechtstages unter dem Motto „Kampf gegen Diskriminierung“ Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt. In Österreich fand rund um den Gedenktag unter anderem zum nunmehr zweiten Mal das Menschenrechtsfilmfestival „This human world“ mit einem umfassenden Begleitprogramm in Kooperation mit dem Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte statt.

Mehr dazu:

- VN- Hochkommissariat für Menschenrechte:
<http://www.ohchr.org/EN/AboutUs/Pages/HumanRightsDay2009.aspx>
- Filmfestival: <http://www.thishumanworld.com>
- Presseaussendung des BMeiA:
<http://www.bmeia.gv.at/aussenministerium/aktuelles/presseaussendungen/presseaussendungen-2009/spindelegger-weltweiter-schutz-der-menschenrechte-ist-eckpfeiler-oesterreichischer-aussenpolitik.html>

Linktipp: VN Webportal zum Menschenrechtsansatz: <http://hrbportal.org/>

Hintergrundinfos und Tools für die Integration von Menschenrechtsansätzen in die Entwicklungsplanung werden mit einem Fokus auf Wissensaustausch und Lernen aus Erfahrung zur Verfügung gestellt.

Neues Recherche-Tool zum Thema „Recht auf Wasser und Sanitärversorgung“ des Deutschen Instituts für Menschenrechte

Für gezielte Recherche und schneller Zugriff auf Informationen zum Thema Wasser aus menschenrechtlicher und entwicklungspolitischer Perspektive werden in einem ersten Überblick, Hintergrunddokumente sowie ausgewählte Links zu Menschenrechts-Websites und Datenbanken geboten, um der elementaren Bedeutung des Themas gerecht zu werden.

Mehr dazu: <http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/de/presse/recherche-tool/>

“Return to Risk – Deportation of HIV-Positive Migrants” - Human Rights Watch Bericht

Der vorliegende Bericht befasst sich mit einer bisher vernachlässigten Problematik: anhand von Fällen aus Südkorea, Saudi Arabien, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Südafrika und den USA wird die Notwendigkeit zur Strategieentwicklung für die Absicherung einer ununterbrochenen Behandlung HIV-positiver MigrantInnen hervorgehoben.

Mehr dazu: <http://www.hrw.org/sites/default/files/reports/health0909web.pdf>

„Partizipation in der Entwicklungsplanung: Anspruch und Wirklichkeit“ - in: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ), 34-35/2009, S. 20-26

Partizipation findet sich in fast jedem Geberkonzept der derzeitigen Entwicklungszusammenarbeit. INEF-Mitarbeiter Frank Bliss zeigt im vorliegenden Beitrag die hohe Bedeutung dieses Aspektes. Er geht auf die Vorgaben verschiedener Geber ein und unterscheidet verschiedene Stufen von Partizipation und vergleicht gängige Konzepte mit der entwicklungspolitischen Praxis in Afrika und kommt zu dem ernüchternden Schluss, dass Partizipation im Sinne von Mitwirkung oder gar Mitbestimmung bis heute kaum stattfindet.

Mehr dazu:

http://www1.bpb.de/publikationen/NJGDGZ,0,Partizipation_in_der_Entwicklungsplanung%3A_Anspruch_und_Wirklichkeit.html